

Thema 1

Zeit; aus unserem Leben ist sie kaum wegzudenken, nichts bestimmt unser Leben so stark wie sie, denn wir müssen uns alle nach ihr richten, da wir wissen, oder zumindest glauben zu wissen, dass sie es ist, welche unserem Leben einen Anfang und ein Ende setzt. Aber gibt es auch eine zeitlose Welt, eine ewige? Der österreichische Philosoph Ludwig Wittgenstein würde darauf antworten: „*Wenn man unter Ewigkeit nicht unendliche Zeitdauer, sondern Unzeitlichkeit versteht, dann lebt der ewig, der in der Gegenwart lebt. Unser Leben ist ebenso endlos, wie unser Gesichtsfeld grenzenlos ist.*“

Das erste Problem welches sich hier auftut, ist jenes, was die Zeit ist, beziehungsweise, ob sie immer existierend, a priori, ist, oder nur, wie Kant es meinte, ein System, eine Anschauungsform, welches die Menschen brauchen um sich in unserer Welt zurechtzufinden. Ich persönlich bin der Meinung, dass die Zeit a priori gegeben ist, was aber nicht heißen muss, dass sie immer und überall existiert, aber zumindest in unserer Welt, unserem Universum gibt es sie, und was außerhalb, oder zeitlich vor und nach diesem, ist, beziehungsweise sein wird, ist sowieso weit außerhalb von dem, was für uns vorstellbar ist. Also werde ich die Zeit im weiteren Verlauf des Essays als etwas Solches, wie gerade Beschriebenes, behandeln, für jemanden der dies anzweifelt, daran glaubt dass die Zeit etwas von den Menschen geschaffenes ist, werden meine Gedankengänge wohl kaum nachvollziehbar sein.

Um über dieses Zitat weiter nachzudenken, sollte man sich einmal darüber klar werden, wo der Unterschied zwischen „Unzeitlichkeit“ und „unendlicher Zeitdauer“ ist, denn dieser ist es, welcher die Hauptaussage des Satzes ausmacht. Dies Beides ist auf jeden Fall außerhalb des menschlichen Vorstellungsvermögens, auch wenn manche vielleicht behaupten würden, sich durchaus etwas unter der unendlichen Zeitdauer vorstellen zu können, bezweifle ich dass dies möglich ist, denn unser Denken wird davon geleitet, dass es immer einen Anfang und ein Ende gibt, eine unendliche Zeit dürfte aber weder das eine noch das andere haben. Die Unzeitlichkeit aber, ist glaube ich noch weniger fassbar, denn dies wäre sozusagen die Abwesenheit jeglicher Zeit, eine Welt, in welcher kompletter Stillstand herrschen würde, für ein, in unserem Sinne, „lebendes“ Wesen also etwas praktisch Unmögliches, denn ein Lebewesen benötigt immer eine Zeit in der es leben, sich entwickeln, entstehen und sterben kann.

Um wieder auf Wittgensteins Zitat zurückzukommen, ist es also möglich die Zeit zu besiegen, endlos zu leben? Wenn wir diese Frage auf unsere Welt beziehen, würde ich sie mit einem klaren nein beantworten, ich will aber auch nicht abstreiten, dass es nicht nach unserem Tod, etwas wie eine zeitlose Welt geben könnte, wie es auch manche Religionen behaupten. Was ist aber mit Wittgensteins Behauptung, dass wir endlos leben könnten, wenn wir in der Gegenwart leben würden? Wahrscheinlich wäre dies schon einmal ein guter Schritt, um sich von der Abhängigkeit von der Zeit zu lösen, es würde einem das Leben endlos vorkommen, wenn man tatsächlich, was, so denke ich, für einen Menschen so gut wie unmöglich ist, nur für den Moment lebt, also keine bisschen seiner Gedanken daran verschwendet, was früher war, oder was in Zukunft sein wird, aber auch wenn einem das Leben in diesem Fall endlos vorkommen würde, so wäre es nach wie vor durch die Sterblichkeit des Menschen begrenzt, folglich nicht endlos, auch wenn der Betroffene sich dessen nicht bewusst wäre. Wie sollte dies aber möglich sein? Wäre ein Mensch überhaupt, selbstständig lebensfähig, wenn er sich

komplett von allen Erinnerungen trennen würde, denn diese sind es doch, die Erinnerungen an all das was wir gelernt haben, welche uns das tägliche Überleben ermöglichen.

Auch der zweite Teil des Zitates, würde meine Theorie nur unterstützen, denn ich denke auch, dass unser Gesichtsfeld eingeschränkt ist, was man schon dadurch merkt, dass eine zeitlose Welt nicht denkbar ist, genauso wenig wie, um ein anderes Beispiel zu nennen, die vierte Dimension, etwas für den Menschen undenkbares ist, wir könnten damit rechnen, versuchen sie irgendwie darzustellen, aber tatsächlich behaupten zu wissen was sie ist, wäre etwas Falsches, denn unser Denken ist auf drei Dimensionen beschränkt und das werden wir wohl kaum ändern können. Wenn also, wie Wittgenstein es sagt, unser Leben ebenso endlos, wie unser Gesichtsfeld grenzenlos ist, würde ich darauf antworten, dass unser Leben endlich ist, denn unser Gesichtsfeld ist nicht grenzenlos.

Unser Leben wird also durch etwas gesteuert, wogegen wir uns nicht wehren können, etwas, das bestimmt dass wir altern, und in späterer Folge diese Welt verlassen müssen, und gerade diese Tatsache, dass wir nichts gegen die Macht der Zeit unternehmen können, außer dass wir über sie nachdenken, und bestenfalls versuchen sie zu ignorieren, ist es, welche die Zeit zu einem derartig wichtigem Teil unseres Lebens macht. Wenn wir nicht die Fähigkeit hätten, uns Gedanken über die Vergangenheit, das Geschehene zu machen, wäre natürlich auch kein Fortschritt möglich, wir könnten nicht, auch wenn das sowieso selten der Fall ist, versuchen aus unserer Geschichte zu lernen, zumindest manche Fehler nicht zu wiederholen; ob dieser Fortschritt, die Entwicklung der Menschheit, überhaupt etwas positives ist, will ich hier aber nicht beurteilen, diese Frage kann sich ein jeder selber beantworten, und ich denke auch, dass dies erst dann ernsthaft beantwortet werden kann, wenn die Geschichte der Menschheit beendet ist, wodurch diese Frage wiederum für einen Menschen unmöglich zu beantworten wäre.

Das zeitlose, ist aber trotzdem etwas wonach sich viele Menschen sehnen, es ist ein Teil vieler religiöser Vorstellung, wie zum Beispiel dem Buddhismus, in welchem man irgendwann, sofern man als guter Mensch lebt, aus dem Kreis der Wiedergeburt ausbrechen kann, um in das zeitlose Nirwana einzugehen. Und auch ich muss sagen, dass, obwohl ich kein sonderlich religiöser Mensch bin, ich mir trotzdem Gedanken darüber mache, was nach dem Tod sein könnte, und hier wäre es natürlich eine angenehme Vorstellung, auch wenn sie wie schon vorher erwähnt, zumindest für mich, eigentlich nicht vorstellbar ist, in einer Form, in einer anderen Welt, zu existieren, in welcher man komplett unabhängig von der Zeit ist, was einem den Weg in die absolute Freiheit, sofern es diese überhaupt gibt, zumindest ein klein wenig einfacher machen würde. Hiermit ist auch schon der nächste Punkt erwähnt worden: die Zeit nimmt uns die Möglichkeit wirklich frei zu sein, denn wir müssen unser Leben nach ihr richten, sie hält uns immer im Griff, es ist nun einmal eine, vermutlich, rein menschliche Eigenschaft, dass wir uns darüber im klaren sind, dass wir irgendwann sterben müssen, wodurch die Zeit für uns einen höheren Stellenwert erhält, noch wertvoller ist, als es bei anderen Lebewesen der Fall ist. Dieses Bewusstsein über unserer Endlichkeit, macht, denke ich, unser Leben noch wertvoller, denn dadurch wird jeder Moment zu etwas Besonderem, zumindest dann, wenn man sich einmal des Wunders des Lebens bewusst wird, wenn man aber ewig leben würde, so würde der Moment seinen Wert verlieren, da er eine endlose Sache, nicht einer unter vielen, sich unterscheidenden, sonder eben nur ein einziger, wäre.

Natürlich könnte man mir widersprechen, indem man sagt, dass die Zeit nicht a priori gegeben ist, wodurch man in die Ewigkeit gelangen könnte, indem man es schafft, diese Anschauungsform der Zeit zu überwinden, was Wittgensteins Aussage durchaus zu Gute kommen würde, aber, wie ich vorher schon erwähnt habe, bin ich der Meinung, dass die Zeit

etwas Gegebenes ist, folglich wäre diese auch nicht einfach mit der Überwindung der Anschauungsform „Zeit“ zu besiegen.

Zusammengefasst kann man also sagen, dass sowohl das Leben in einer Welt, in welcher die Zeit existiert, als auch das in einer zeitlosen, einen gewissen Reiz hat, so hat das eine den Vorteil das es aus vielen, sich unterscheidenden Augenblicken besteht, und durch seine Endlichkeit - denn die Tatsache, dass wir alle früher oder später, das Leben in unserer jetzigen Form verlassen müssen, sollte selbstverständlich sein, was danach ist sei einmal dahingestellt, man kann sich dafür Antworten aus der Religion suchen, seine eigenen Gedanken machen, oder sich auch einfach nur überraschen lassen – an Wert gewinnt, das Leben in einer endlosen Welt hingegen hätte den Vorteil, dass man sich von der Macht der Zeit befreien könnte, dadurch mehr Freiheit hätte, aber ich bin nach wie vor der Meinung, dass dies in unserer Welt nicht möglich ist. Ich würde also sagen, dass Wittgensteins Aussage nur teilweise richtig ist, so finde ich es eine gute Idee, dass er die Ewigkeit als Unzeitlichkeit, nicht als unendliche Zeitdauer, annimmt, ich würde ihm aber trotzdem darin widersprechen, dass jemand ewig lebt, der in der Gegenwart lebt, denn ich finde es einfach falsch, die Gegenwart mit der Unzeitlichkeit gleichzusetzen, denn die Gegenwart ist ein Teil der Zeit, ein unendlich kurzer Moment, außerdem, wie schon öfters erwähnt, ist diese Unzeitlichkeit, oder Ewigkeit, meiner Meinung nach, etwas, das in unserer Welt nicht existiert oder existieren kann, denn unsere Welt baut darauf auf, dass alles entsteht und vergeht, und diese Tatsache schließt die Ewigkeit aus.